

RUBRIK

UNRECHT im Rechtsstaat

FREE JULIAN ASSANGE

Am 31.01.2022 appellierten die Journalistenverbände Deutschlands, Österreichs und der Schweiz an Bundeskanzler Scholz, sich bei seinem künftigen Treffen mit dem Präsidenten der USA Joseph Biden für die Freilassung Julian Assange einzusetzen.

Das Treffen ist Geschichte – hat sich der Bundeskanzler für Assange eingesetzt? Der Öffentlichkeit ist darüber nichts bekannt.

Julian Assange braucht Öffentlichkeit.

Öffentlichkeit? Warum? Warum gerade für Assange?

Es setzt beim Leser dieser Zeilen jetzt hoffentlich nicht der mentale, ablehnende Reflex ein, den die Medien seit Assange's erster Verhaftung im Jahre 2010 in uns verankern wollten - so in der Art: ... ist doch ein unangenehmer Typ, ein vermeintlicher Vergewaltiger, übler Spion, ein illegaler Hacker und so weiter.

An diesem Bild wurde so intensiv gearbeitet, dass sein Name in der deutschen Öffentlichkeit fast vergessen wurde und Sympathie- oder Solidaritätsbewegungen sich geradezu in Grenzen hielten.

Wer ist dieser Julian Assange? Weshalb sollten wir mit ihm solidarisch sein?

Julian Assange ist ein australischer Journalist und IT-Fachmann. Er ist der Gründer und war langjähriger Sprecher der Internetplattform WikiLeaks.

WikiLeaks wurde 2010 schlagartig durch das im Internet publizierte Video „Collateral Murder“ bekannt. Dieses Video holte einen Ausschnitt aus dem alltäglichen Töten des Irakkrieges so nah an uns heran, dass es fast nicht auszuhalten ist.

Doch dieses Video war nur der Auftakt zu einer Flut von Enthüllungen. Anfangs arbeitete Assange mit renommierten Presseorganen zusammen, allen voran mit der New York Times, dem Guardian, dem Spiegel, LE Monde, und El Pais, denn diese Fülle an Material bedurfte der Unterstützung durch professionelle Strukturen. Es ging um die mediale Verarbeitung von ca. 90.000 Dateien mit Feldberichten aus dem Afghanistankrieg, mehreren hunderttausend Datensätzen aus dem Irakkrieg und später dann noch von ca. einer Viertelmillion Depeschen, die von US-amerikanischen Botschaftsmitarbeitern aus allen Ländern dieser Erde stammten.

An dieser Stelle ist wichtig herauszustellen, dass Assange dieses Material zugespielt bekam und er es weitergereicht hat. Er war weder als Agent/Spion oder gar als Hacker illegal unterwegs.

Nichtsdestotrotz konzentrierte sich die staatliche Aufmerksamkeit auf ihn, zunächst nicht direkt durch die USA, sondern über deren Verbündete. Kurz nach den Wikileaks-Veröffentlichungen versuchte die schwedische Staatsanwaltschaft ihn wegen des Vorwurfs der Vergewaltigung habhaft zu werden.

Mit diesem Vorwurf, der nie zur Anklage kam, nahm eine nicht enden wollende Kette willkürlicher Repressalien ihren Lauf durch die schwedische und dann durch die britische Justiz. Dass die schwedische Staatsanwaltschaft das Verfahren wegen Vergewaltigung im Laufe der Jahre eingestellt hat, weil sich die Vorwürfe selbst nicht beweisen ließen, interessiert inzwischen kaum noch, dienten diese Vorwürfe doch über Jahre hinweg seine Glaubwürdigkeit zu untergraben.

Nein – Julian Assange, ein Mann, der den Mut hatte, schwerste Kriegsverbrechen, die ihm bekannt geworden waren, in die Öffentlichkeit zu tragen, wird nunmehr selbst wie ein Schwerstverbrecher behandelt.

Seit über 1000 Tagen sitzt er im Hochsicherheitsgefängnis in Belmarsh in Einzelhaft, in Abschiebehaft, abgeschirmt von der Außenwelt und mit der Bedrohung an die USA ausgeliefert zu werden. In den USA steht er unter Anklage wegen der Verletzung von Staatsgeheimnissen mit der Androhung von 175 Jahren Haft oder gar der Todesstrafe. Assange – dem kein staatliches Fehlverhalten vorzuwerfen ist – wird wegen der Veröffentlichung schwerster staatlicher Verbrechen verfolgt, inhaftiert und in einer Weise behandelt, die geeignet ist, ihn als Persönlichkeit zu zermürben, einzuschüchtern und als Persönlichkeit zu brechen. Er wird nicht körperlich, aber psychisch misshandelt. Mit Assange wird quasi in der Weltöffentlichkeit – vermittelt durch die USA - ein Exempel statuiert. Journalisten: wagt es nicht Gleiches zu tun. Unsere Staatsgeheimnisse stehen über der Pressefreiheit!

Hier fragen wir: Darf es sein, dass ein Mensch, der schwerste Verbrechen aufdeckt ohne Anklage, ohne ein nachweisbares Fehlverhalten nun schon seit über 10 Jahren gedemütigt, drangsaliert und wie ein Schwerverbrecher behandelt wird? Ist so viel fehlende Rechtsstaatlichkeit in einem Rechtsstaat bzw. in einer „reifen Demokratie“ – wie die westlichen Staaten sich selbst bezeichnen - zu tolerieren oder gar zu akzeptieren?

Frau Baerbock, die so gern und viel über die Menschenrechte in China und sonst in der Welt redet - schweigt. Kanzler Scholz – schweigt. Präsident und Friedensnobelpreisträger Obama – schwieg. Präsident Trump – versuchte einen üblen Deal. Präsident Biden - ???

Hier setzt unsere Verantwortung ein. Wir wollen keinen Krieg, wir wollen unsere Steuergelder nicht in militärischen Abenteuern verpulvert sehen. Wir wollen Frieden – den sozialen und den militärischen. Wir wollen den Schutz für alle Menschen, die verheimlichte Kriegsverbrechen aufdecken.

Wir wollen Öffentlichkeit. Wir fordern: Freiheit für Assange!

Marianne Linke, Sprecherin der VVN-BdA-Gruppe Stralsund

Literatur:

Nils Melzer: Der Fall Julian Assange. Geschichte einer Verfolgung. Piper-Verlag 2021.